

V o r w o r t.

Daß der dießjährige, zum achten Male von mir redigirte, AhrKal. etliche Tage später erscheinen mußte, als ich es wünschte und wollte, lag größten Theils in einigen, von Außen her entstandenen Behinderungen, welche hier aufzuführen wohl nicht am rechten Orte seyn dürfte, zum kleinern Theile auch in einer zu Anfange des verfloffenen Monates eingetretenen Unpäßlichkeit, welche mich einige Tage an's Bette und an die Stube fesselte.

Befremdender indeß war mir, daß man meine öffentlich angezeigte „höfliche Bitte und ergebene Aufforderung“ nicht nur mißverstehen, sondern auch auf eine ganz eigene Art mißdeuten konnte, obschon ich, von dem Hrn. Chef der höchsten und anderer Behörden, eine für mich ungemein ehrenvolle Zusicherung gefälligster Mitwirkung erfahren habe. Zumuthungen anderer Art, an das Unmögliche gränzend, übergehe ich hier geradezu mit Stillschweigen.

Was ich, bei dem redlichsten Bestreben, leisten konnte und wirklich geleistet habe, liegt nun zur Beurtheilung eines jeden sachkundigen und billigen Kenners da: und ich hoffe, wie seither, auch von dem größten Theile der Herren Leipziger, nicht minder der aufgeführten Fremden, eine freundliche Duldung und Schonung.

Denen aber, welche mich durch Beiträge, Berichtigungen, Ergänzungen gütigst unterstützten, sei auch hiermit öffentlich der ungeheucheltste Dank dargebracht.

Da das in dem Vorworte des vorjährigen AhrKal. angedeutete Werk unter dem Titel: Posthandbuch für das Königr. Sachsen zum Nutzen und Gebrauche für Postbeamte, Geschäftsmänner, Kaufleute und Reisende, bearbeitet von

*